

Gemeinsam verbunden im Gebet.

Gebetsinitiative im Monat November

Die Düsseldorfer Dominikaner laden ein zu einer besonderen Gebetswoche in der aktuellen schwierigen Corona-Situation. Sie haben dazu schwarze Schleifen entworfen, die wir auch in unseren Kirchen zur Verfügung stellen.

Weitere Infos: www.dominikaner-duesseldorf.de



Wir möchten uns ihrer Initiative auch hier in unserem Seelsorgebereich Odenthal/Altenberg anschließen. Im Monat November beten wir für alle Menschen, die besonders durch die Pandemie weltweit betroffen sind.

Auch wenn die Maßnahmen zum Schutz vor der Ausbreitung des Corona-Virus unser Zusammenleben verändern, wenn Veranstaltungen und Begegnungen nicht stattfinden können, so dürfen wir uns im gemeinsamen Gebet verbunden wissen.

So laden wir Sie ein, eine Kerze zu entzünden, zu Hause oder in unseren Kirchen und gemeinsam zu beten:

- Für alle Mitarbeitenden in den Krankenhäusern. Ärztinnen und Ärzte, Schwestern und Pfleger, Mitarbeitende in Laboren, in Hauswirtschaft und Verwaltung.
- Für die Mitarbeitenden in den Gesundheitszentren, in Städten und Gemeinden. Für die Regierenden in unserem Land und für alle Verantwortlichen in Wirtschaft und Politik.
- Für die Lehrerinnen und Lehrer, die Erzieherinnen und Erzieher in den Schulen und Kindertageseinrichtungen. Die Mitarbeitenden von OGS und anderen Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe.
- Für alle Menschen, die unter Isolation, Einsamkeit, Unsicherheit und Angst, leiden und krankwerden. Für alle Menschen, die derzeit in Quarantäne sind.
- Für alle Sterbenden und für alle Toten, weltweit.

Alle Bitten, Anliegen, Sorgen und Nöte können wir Gott anvertrauen, indem wir beten:

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme, dein Wille geschehe. Wie im Himmel, so auch auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld. Wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit, in Ewigkeit. Amen.

Gib uns Halt!

Die Welt ist aus den Fugen geraten. Nichts ist mehr, wie es war.

So vieles, was für uns ganz selbstverständlich war, ist auf einmal in Frage gestellt.

Geld, Erfolg, Ansehen – was ist das alles noch wert,

wenn wir uns um unsere Gesundheit sorgen,

wenn wir Angst um unser Leben haben müssen?

Vorsichtig sind wir geworden.

Und demütig. Und achtsam.

Die gegenseitige Rücksichtnahme hat den Eigensinn in die Schranken gewiesen.

Das Habenwollen ist dem Geben gewichen.

Gemeinsam nach Wegen zu suchen, die aus der Not herausführen,

zählt mehr als das Streben, sich selbst wichtig zu machen.

Wir spüren, was es bedeutet, nicht allein zu sein, jemanden zu haben, der uns nahe ist – und sei's nur in Gedanken.

So segne uns Gott:

Er lasse sein Angesicht über uns leuchten und schenke uns seinen Frieden.

Er gebe allen Kranken Gesundheit und Zuversicht. Er tröste die Trauernden und schenke Hoffnung in schweren Zeiten.

Er behüte uns und alle mit denen wir verbunden sind. Heute und morgen und bis in seine Ewigkeit. Amen.

Und in Gebeten.

So bitten wir dich, Gott,

gib uns Halt in diesen haltlosen Zeiten.

Lass uns mutig nach vorn schauen,

zuversichtlich den Tag erwarten,

der der Nacht folgt,

dem Licht entgegensehen,

dass die Dunkelheit verdrängt

und dann,

wenn es wieder hell geworden ist

– in uns und um uns herum –

das Unsere dafür tun,

dass das Gute,

dass wir in diesen Tagen säen und pflanzen,

Früchte tragen und bleiben möge.

Unter uns.

Allen zum Segen.

Eckhard Hermann

<https://www.sonntagsblatt.de/artikel/spiritualitaet-mystik/corona-gib-uns-halt-ein-gebet-von-eckhard-herrmann>